

**Tierschutzverein
Djurdjevo
Monika Brukner**

Serbien:
Solunskih Dobrovoljaca 96
21239 Djurdjevo

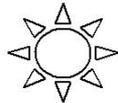
www.dzzdjurdjevo.com



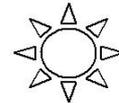
PC 40-531781-2
Sekretariat Schweiz
Oberdorfstrasse 17
5722 Gränichen

Tel. 076 389 02 14
office@tierschutz-djurdjevo.ch

www.tierschutz-djurdjevo.ch



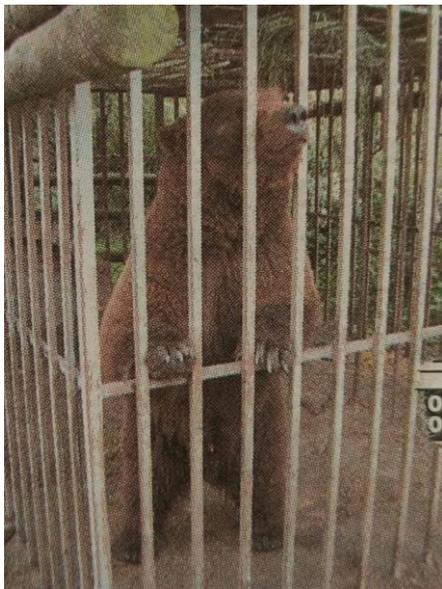
SOMMERBERICHT 2018



Liebe Tierfreunde,

Schon sehr lange haben wir nicht mehr über "unsere" Bären berichtet. Zur Erinnerung.

Vor etlichen Jahren haben wir für 7 Bären grosszügige Gehege gebaut. Alle 7 Bären lebten in Käfigen von einigen Quadratmetern. Die Freude der Tiere und ganz gewiss auch unsere über das neue "freie" Leben war sehr gross, dauerte jedoch nicht allzu lange. Balu der weisse Bär wurde in einer Nacht erschossen, Jasna seine Gefährtin wurde vergiftet. Und Mitscho wurde von der Polizei erschossen nachdem er die Frau tötet, welche ihn füttern wollte und DUMMERweise in seinen Käfig ging! Nun sind noch vier da.



Mitscho war jahrelang in diesem kleinen Käfig eingesperrt



Mitscho in dem von uns gebauten freizügigen Gehege mit Höhle und Bassin

Bata und Seka leben in Kolut dem schönsten und tiergerechtesten Zoo in Serbien.



Bata und Seka in einem von uns gebautem Freigehege im Zoo Kolut.

Die zwei Kragenbären haben leider nicht so viel Glück. Sie leben im miserablen privaten Zoo von Indjija, wohl in unserem Gehege mit Wassergraben, der ist jedoch trocken, das Gehege ist verschmutzt und ungepflegt - traurig!

Für die zwei Kolutbären kommen wir seit Jahren für das Futter auf. Da jedoch alles viel teurer wird suchen wir dringendst Patenschaften für Bata und Seka?

Jemand hat meine Arbeit Sisyphusarbeit genannt - perfekte Beschreibung. Man könnte es auch Don Quichote - Effekt nennen oder was nützt Tierschutz allgemein oder speziell in Serbien? Wenn man unsere Resultate und Statistiken anschaut könnte man meinen, dass wir bald ohne Arbeit sein werden.

Aber weit gefehlt, das Problem hat sich einfach von der Strasse in die Tierheime, genannt Todeslager verlegt. Da Serbien extra human ist und die Euthanasie verbietet - auch für Tiere welche extrem leiden und KEINE Chance zum Überleben haben kommen tausende Hunde in den Tierheimen um. Die meisten werden zu Tode gebissen von den anderen Hunden.



Apollo hat Glück gehabt

Was in den staatlichen Tierheimen läuft wird mit triftigem Grund alles verschwiegen und niemand weiss eigentlich was in den Tierheimen abläuft.

So wollten Freunde letztthin im Tierheim in Ruma einen Hund herausholen, aber unmöglich. Nach etlichen Telefonen mit Chefs und Tierarzt und konnte man nicht hinein. Man weiss, dass die Hunde in einem Schuppen in Käfigen von einem Quadratmeter gehalten werden. Sie kommen nie wieder heraus, nur tot. Der Grund das niemand die Hunde sehen kann ist, dass sie befürchten, dass man Probleme machen würde.

Natürlich werden die staatlichen Tierheime angegriffen und das oft mit Recht, aber das Problem liegt nicht bei den Tierheimen sondern bei den Menschen allgemein und beim Staat.



Gerade angekommen ein Hund aus einem staatlichen Tierheim, atmet kaum noch und hat TAUSENDE !! von Maden am ganzen Körper, im Anus, in den Ohren. Eine stundelange Teamarbeit ist nötig diesen Hund von den Maden, Flöhen und unzähligen Zecken zu befreien. Wird er überleben?

Und weiter geht es so es ist nicht besser als im Mittelalter oder vor 30 Jahren

Fast jeden Tag bekommen wir Anfragen um Hunde und Katzen aufzunehmen. Die Schlaunen werfen oder binden sie vor unser Tor und wir müssten sie dann ins staatliche Tierheim bringen, weil wir nicht alle aufnehmen können.



Alltag in Serbien



Hundehaltung immer noch vielerorts üblich

In dieser ungelösten landesweiten Situation an welcher eigentlich niemand interessiert ist, ausser den vielen Profiteuren, gibt es jedoch einen grossen Lichtblick.

Der Kanton Paracin ist ein Vorreiter in Sachen Streunerproblem.

Dort sind ein grosser Prozentsatz der Hunde gechippt, geimpft, kastriert und registriert. Die Besitzer werden jährlich aufgefordert die Tiere zu impfen und diejenigen welche das innerhalb der gegebenen Frist tun erhalten die Impfung, den Heimtierpass und den Chip gratis. Das Gute ist, dass viele Tiere registriert und daher bekannt sind. Die Gemeinde im Gegensatz zu anderen ist interessiert das Problem zu lösen und gibt sich in Zusammenarbeit mit einem Tierarzt welche das alles initiiert hat grosse Mühe.

Solche Gemeinden sollte man unterstützen. Unser Verein hat in Paracin schon über 800 Hunde kastriert und die Situation ist definitiv besser als in anderen Kantonen und Städten.



Leider kopieren die anderen Kantone dieses gute Beispiel nicht nach - vielleicht ist es mit ein bisschen Mühe und Arbeit verbunden und durchsichtig ist es zudem auch noch. Dann also lieber doch nicht!

Unterdessen läuft zuhause unser bäuerliches Leben auf sommerlichen Hochtouren. Ständiger Regen erschwert uns das Heu und Stroh einzubringen.



Die riesige Halle füllt sich – 8000 Ballen Heu und 8000 Ballen Stroh



Mindestens gedeiht der Garten prächtig und wir können schon Kürbisse für die Hundemahlzeiten einfrieren und bald Kartoffeln, usw. für den Winter ernten.

Käse wird jeden Tag frisch gemacht und unter die Tiere verteilt. Da wir innerhalb unseres finanziellen Rahmens nicht so viele Möglichkeiten zur qualitativen Fütterung haben wie im Westen ist dies ein willkommener Zusatz für die kranken, alten und schwachen Kleintiere.



Stoja unsere langjährige Mitarbeiterin melkt Luga welche jeden Tag ausgiebig Milch gibt obwohl sie nicht gedeckt wurde und kein Kälblein hat



Beim Käsemachen



Unser täglicher Käse

Tiere zu bekommen oder in irgendeiner Weise aufzunehmen ist das Leichteste und "Schönste" an unserer Arbeit. Es ist gut wieder Eines zu retten und sie sind so arm und dankbar. Auch sie aufzupäppeln ist kein Problem und ganz wenige Tiere sterben bei uns.

Das Problem ist das Platzieren von Hunden. Früher war das leicht, aber heute wird es immer schwieriger gute Plätze zu finden und vor allem ist eine qualitative Vorbereitung mit allen Impfungen, Tests usw. und ein legaler Transport sehr teuer. Es gibt heutzutage Unmengen von Vorschriften und Gesetze in Serbien und vor allem auch in der EU. Damit die Tierschutzvereine, welche die Hunde platzieren, die Tiere und die zukünftigen Besitzer keine Probleme haben werden, muss das alles eingehalten werden. Nicht wenige Hunde bleiben für immer bei uns. Das ist immer ein zusätzlicher Stress, denn meistens sind sie entweder invalid, aggressiv oder krank.

Vor ein paar Tagen ist ein uralter bissiger Belgrader Streuner gestorben, welcher viele Jahre bei uns war.



Deki's Begräbnis



Der nächste wird wohl Deda sein. Er war 18 Jahre an der Kette und wurde von der Inspektion konfisziert. Bei uns ist er schon drei Jahre und versucht immer noch jeden zu beißen der in der Nähe vorbeiläuft.

Nichts wird aus meinen Schwüren keine Grosstiere mehr aufzunehmen und ich ärgere mich über mich selbst, wenn es wieder einmal so weit ist. So sind kürzlich zwei neue Fohlen zu uns gekommen. Eine kleine Stute, erst 2 Tage alt, wurde geboren von Dunja, welche wir vor dem Schlachthof gerettet haben. Man sagte uns, dass sie trächtig sei, aber wir hofften, dass es evtl. doch nicht so sei.



Dunja und Strelac

Der zweite Neuling ist Joey, 1 Jahr alt. Seine Mutter zusammen mit einer weissen grossen Stute sind meines Nachbars Pferde. Da der jedoch keine Weide hat sind die beiden jeden Tag bei uns. So weit so gut, bis der liebe Nachbar Donka, die 2jährige Stute zuliess und sie vor einem Jahr mit ihren drei Jahren! ein Fohlen gebar. Nun gar wollte er den Kleinen jemanden verkaufen und das hiesse ein dunkler Stall ohne Fenster, alleine, angebunden ein Leben lang bis zum Tag in den Schlachthof. Das war nun wirklich zu viel für mich und ich kaufte ihm das Hengstfohlen ab.

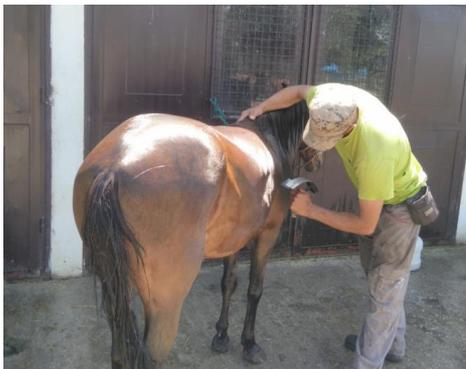
Obwohl ich supersauer bin freue ich mich jeden Tag, dass Mutter und Söhnchen zusammenbleiben können, mindestens bis zum Herbst wenn Dunja in ihren engen Stall zurück muss. Im Moment ist der Einzelstall zu dritt besetzt, Anbindehaltung selbstverständlich.



Joey und Mama

Auch für diese beiden jungen Neuankömmlinge suchen wir dringend Paten, denn mit 35 Grosstieren sind wir an unsere finanziellen Grenzen gestossen.

Zum Schluss ein paar Eindrücke vom Hofleben



Nun möchte ich mich ganz herzlich bedanken für Ihre treue Unterstützung und Hilfe für all die vielen - und doch ganz wenigen - Tiere hier in Serbien, welche keine Hoffnung haben ausser uns.

**Für Ihr Vertrauen danke ich Ihnen herzlich.
Mit herzlichen Grüßen**

Monika Burkner